



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

21 Leben deß heiligen Evangelisten Matthäi

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.  
A. S. S. S.  
Vol. 21  
Part 1

Vatter über einen Fluß getragen / und daß ihn ein Wolff von dannen getragen / aber von den Bawrsleuthen demselben abgejagt wäre und so lang bey dem Bawren verblieben / bis er erwachsen. Hierauff fiengen sie beyde zu zweyffeln, ob sie nit Bruder wären / und lunden endlich daß sie Bruder. Theopista dienete im selbige Flecken für eine Kammermagd; und nach dem sie vernommen daß es ihre zween Sohn / begab sie sich zu dem Feldobristen Eustachio / ( aber keiner erkennete den andern ) und begehrete von ihm eine Gelegenheit / mit ihren Kinderen wider nach ihrem Vaterland zu ziehen. Und der dessen daß sie mit ihm redte / gab Gott daß sie gewahrt wurd / wie daß er ihr Mann; dar ab sie sich miteinander erfreuerten / und den gütigen Gott nicht gnug loben und danken mögten.

Nicht lang darnach machte sich Eustachius mit seinem Kriegsheer auff / und zoge mit großem Fest und Freudenweien / nach überwundenem Genid / in die Statt Rom. Diewel aber under dessen der Kayser Trajanus gestorben / wurd er von seinem Nachkomling Kayser Adriano herzlich empfangen. Als er aber sahe daß Eustachius den Abgötteren zur Danckagung für einen so wichtigen Sieg nicht opfferen wolte / und daß er ein Christ wäre / gab er Befehl / daß man ihn / sein Weib / und beyde Söhne gefänglich angreiffen / und für die Löwen werffen solte / welche ihnen nicht das geringste leydanthaten / sondern so gar ihre Fuß leckten; endlich ließ er sie mit einander in einen großen mässigen Ochsen einschließen / und durch das undergelegte Sewr verbrennen im Jahr Christi 120. Da man nun nach erkalteten Ochsen am dritten Tag das Thürlein am Ochsen auffhâte / befundt sichs daß ihnen das Sewr so gar kein Härlein gekrummet /

noch Gädlein versenget hätte / und so lebte und wohlgestalt / als wan sie noch lebte. Hier auff hast du zu sehen / wie daß die gütige Gott der natürlichen Menschen gebrauch / die drey Wunden ihres Heyl zu bringen. Die drey Wunden auß Morgenland / dieweil sie ihren Leben Beschawung der Sternen hatten / wurd durch einen Stern zum Kriplein leude / der H. Petrus ein Fischer durch einen ungewöhnlichen Fischfang; der H. Eustachius so dem jagen ergeben / auff der Jagt / in dem er einem Hirsch nachjagte.

Zum 2. Daß Gott dem Menschen kein großer Zeichen der Liebe gegen ihm zu zeigen möge / als wan er ihm viel zu geben gibt / Widerwärtigkeit zu zeigen / das jenne beinmibt / welches ihm am besten ist; wie an dem H. Job und Esau zu sehen.

Zum 3. Wie sich die göttliche Sorg und Fürsichtigkeit gegen die seynen außsohe und wundersame Weis sehen lasse.

Was den Fastabend des H. Apostels Matthei anlangt / so bezeich dich der Anleitung / welche in gemein für alle Fastabend der Apostelen gegeben worden lib. 1. p. 7. cap. 6. art. 7.

Der 21. Tag im Herbstmonat.  
Vom Leben des H. Evangelisten und Apostels Matthei.

Der H. Mattheus war auß Galileischen Land / da der Herr Jesus auff der Hochzeit Wasser in Wein wenderte; seinem Veruff und Handhabung nach war er einer auß den fürnehmsten Zöllnern / welche in der Statt Caparnaum Zoll für den Kayser einforderten /

Mathe bey den Juden sehr verächtlich und verhasst war; dieweil sie entweder frey zu seyn vermeynten/oder aber den Leuten großen Bedrang und Unbilligkeit anthäten. Als nun gemelter Matthäus an seinem Zoll an dem Meer sitzen thäte / begab sichs daß der Herr Jesus daselbsten vorüber gieng / ihn an / aber ihn innerlich erleuchtete / und zu ihm sagte: Folge mir nach / welches er ohne Widersthande und dem Herrn Jesu folgte.

Da sich nun die heilige Apostelen nach empfangenem H. Geist in die ganze Welt auftheilten / das H. Evangelium zu predigen; kame Matthäus in Echnopien oder Mohrenland. Sein Evangelium / welches vor der Auftheilung in die Welt in Hebräischer oder Syrischer Sprach beschriben / wurd nachmahlen in der Insel Cyprien dem Leib des H. Barnaba / auß Ermahnung des Matthäi selbst / gefunden. Mit seinem predigen und lehren / durch sein auferbawliches Leben und grosse Wunder thät er viel guts / und bekehrte in kurzem die ganze Landschaft. Er aß nie kein Fleisch / sondern ließ sich mit Rüdenen und Gemüß begnügen / wie Clemens Alexandrinus von ihm bezeuget. Ehe er in Mohrenland reysete / predigte er zuvor im Jüdischen und Egyptischen Land. In Mohrenland wurd er von dem Verschmitzten der Königin Candace / welchen vormahls der H. Philippus getaufft / in der Statt Nadaber aufgenommen. In gemeltem Land funde er zwey berühmte Zauberer / Zaroes und Aristarat genant / welche under den Mohren viel böß thäten; diese Zauberer machte er mit ihrer Zauberey zu spott und zu schanden / und vertrieb mit dem Zeichen des H. Creuzes zwey ungehevre Drachen / welche sie andertwoher gezaubert / dem Volck großen Schaden zu zufügen. Er erweckte den ver-

storbenen Sohn des Königs in Egyptenland / mit Nahmen Egypus / dessen sich die zwey Zauberer understanden hatten / aber nichts thun können; durch welches Wunder sich der König / die Königin / ihre Kinder / mit einer guten Anzahl des Volcks zu Christo bekehrten. Durch sein gutachten hat Zphigenia des Königs Tochter / nach dem sie die Predigen des H. Matthäi von der Keimigkeit und Jungfrawschafft angehört / ihre Jungfräulichkeit Gott geloben / welcher bey hundert andere Jungfrawen folgten.

Nach dem Tode des Königs Egypus bemächtigte sich der Bruder Hirtacus des Königreichs / wolte die Jungfraw Zphigeniam mit Gewalt zu seinem Hgemahl haben / und batte den H. Matthäum / die Jungfraw darzu bereden; aber Matthäus that das Gegentheil: dan als er in Gegenwart der Jungfrawen / des Königs / und der fürnehmsten Herzen an seinem Hoff den Ehestand sehr gelobt hätte / fieng er auch an die Jungfrawschafft zu loben / und dem Ehestand weit vorzuziehen ja zu sagen / daß Gott nicht ungestraft lassen würde / wofern Zphigenia von ihrem Bräutigam Christo Jesu abgezogen / und mit einem andern verhehlicht wurde. Der König Hirtacus war dessen mit zu frieden / gieng auß der Kirchen / und drückte dem H. Matthäo / welcher nach dem Altar gieng das heilige Opfer zu verrichten. Nach verachtetem Opfer thäre sein Gesind und Wacht zufahren / und den H. Matthäum an dem Altar erschrecken. Darauf er seine Seel vor dem Altar in der Statt Nadaver im Jahr Christi 90. außgab.

Der König understunde sich nach dem Tode des H. Matthäi Zphigeniam auff seine Seiten zu bringen / aber er arbeitete vergebens / welches ihn gar ubel verdross; also daß

Fren

## 2. Punct.

Für das 2. Erwege wie Matthäus gehend den Worten Christi gehorchte; das H. Evangelium sagt/ daß er gleich aufgestanden/ alles lassen liegen und sich dem Christo nach gefolget sey.

Darauf man abnehmen kan / wie die Gnad des göttlichen Veruffs so weit ergehe/ und mache daß man Christo gleich folgen solgest du noch dem innerlichen / oder außserlichen Veruff Gottes/ so halt dich wohl zu schämen; bitte ihn um Abnehmung/ daß du vom Sessel der Sünden nicht also bald auffgestanden; daß du gehst und hörest du seine Stimm nicht / oder abgeschoben hast zu folgen. Endlich opfer dich selbstn Christo dem Herrn auff/ doch gehet ihm daß er dich ansehe und mit dir rede/ biß du gern sein Wort anhören/ und trüglichen allenthalben zu folgen / wo er deine begehren wird/ so gar biß an das Cruz.

## 3. Punct.

Für das 3. Sehe an und erwege/ wie die H. Matthäus/ nach dem er bekehret worden gestellet habe; wie er seinem Veruff nach kommen / und an den Tag gegeben/ daß er warhafftig bekehret. Erstlich/ verließ er alles; er gab alles wider was er mit Laster an sich gebracht und gewonnen / das er gab den Armen; endlich ergab er sich gänzlich an Christum. Er gedachte nicht wider an seinen Zoll zu kehren / wie der Petrus wider an seine Fischey gedachte/ welches wohl und ohne Sünd geschehen mögte/ jenes aber nicht. Zum 2. Erhebe ein groß Freuden-mahl an / thäte wider andere Zöllner und Freund darzu laden / darzu

P.  
A. S. S. S.

Vol. II

Paris I

daß er befahl das Haus / in welchem Zibigenia mit ihren Jungfrauen lebte / in Brand zu stecken: welches alsbald geschah; aber das Feuer wurd vom H. Matthäo/ den man über gemeltem Haus schreiben sahe/ gelöscht. Nicht lang darnach straffte Gott den König mit dem Aussatz/ welcher ihn dermassen schmerzte/ daß er sich selbstn entleibete. Der H. Hippolitus nennete den heiligen Matthäum ein Schlacht-Opffer der jungfräulichen Keinigkeit; dieweil er wegen der Verthätigung der Jungfräuschafft der Zibigenia sein Leben gelassen. Pabst Clemens schreibt ihm zu die Einsehung des Bephrwassers / und beschreibet das Gebett/ mit welchem er dasselbige gesegnet. Neben dem so will man auch dafür halten / daß er verordnet den zehenden aller Früchten zu geben / die Kirchen und Diener des H. Evangelii und andere Armen zu erhalten.

## Betrachtung von dem H. Apostel Matthäo.

## Von seiner Berufung zum Apostolat.

Für das erste. Erwege die grosse Lieb Christi gegen dem H. Matthäo: dan ob er wohl von Ewigkeit her sahe/ und wiste/ daß Matthäus ein Zöllner seyn / und mehr auff Silber und Volt/ als auff das Heyl seiner Seel geben würde; so hat er doch gleichwol denselben von Ewigkeit her zu seinem Jünger und Apostel außerköhren; und da die Zeit herbeykommen / freundlich zu ihm beruffen/ und gesagt: Folge mir/ in dem er am Zoll saß.

Hieraus soll man ein grosse Lieb und Vertrauen auff die Güte und Allmacht Christi schöpfen / und an seiner Bekehrung und Besserung nimmer verzweifeln.

Ne den Herrn Jesum sehen/von ihm gesehen  
wirden/sich mit ihm erkreweten/ und sich/  
wie er (Matthäus) bekehrten Zum 3. So  
hat er das heilig Evangelium mit Fleiß be-  
schrieben/ mit großem Nutz hin und her ge-  
predigt/ und in der ganzen weiten Welt  
bekant gemacht. Zum 4. So hat er die jung-  
fräuliche Keimigkeit hoch über den Ehstand  
erhöhet/dan er ward deswegen umbgebracht/  
dieweil die Iphigenia ihre Jungfravschafft  
mit ihm zu heffen verlobt/welche Hirtacus  
mit Gewalt zu seinem Ehgemahl haben wol-  
te. Zum 5. So machte er die obgemelte zween  
Zauberer/welche das Volck betrogen/ und  
denselben sehr schadenet/zu spott und schan-  
den. Zum 6. So sturb er nach verzichtetem  
H. Opfer des Leibs und Bluts Christi/und  
ward selbst demjenigen auffgeopfert/wel-  
chen er wenig zuvor auffgeopfert hatte. Zum  
7. So hatte er einen überaus großen Eyffer  
und Verlangen/ die Ehr Gottes und das  
Heil der Menschen zu befürdern. Zum 8.  
So war er ihm selbstem raw/und führete ein  
strenges Leben/ in dem er mehr nicht als  
Krautcr, Wurkeln und Gemüß aße.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle endlich mit Chri-  
sto an/ und begehre/das er eben das in dir  
wücket/was er am H. Matthäo gewürcket  
hat.

Der 22. Tag im Herbstmonat.

Vom Leben des H. Mauritii  
und seiner Gesellen.

Nach dem Kriegsheer / welches die  
Kaiser Diocletianus und Maximia-  
nus in Gallischland führeten / war under  
R. P. Sulten 4. Hund.

anderen eine Legion / wie mans nennet/ (das  
ist / sechs tausent sechs hundert sechs und  
sechzig Kriegsknecht) welche in der Statt  
Thebes und umbliegenden Orthern beschrie-  
ben / von Lambda Bischoffen zu Jerusa-  
lem getaufft / und durch Pabst Marcel-  
linum im durchziehen zu Rom im Glauben  
gestärcket / das Haupt oder der Obriste  
under ihnen war Mauritius. Als sie nun  
über das Alpen- oder Schweizer Gebirg  
kommen / gab Maximianus Befelch / daß  
alles Volck auff dem bestelleten Muster-platz  
zusammen kommen / und den Abgötteren  
auffopfern solten / den Sieg wider die  
Feind zu erhalten. Die fürnembste auß die-  
ser Legion waren Mauritius der Obriste/  
Eruperius Fährdrich / Candidus ein  
Rathsherr; damit sie nun nicht bey die-  
sem Opfer zu seyn gezwungen würden/ be-  
schlossen sie undereinander mit ihrem Volck  
fort bis auff Agaunum (jezt zum H. Mau-  
rit) fort zu rücken / etwan drittehalb Meil  
von dem anderen Lager.

Als Maximianus dessen berichtet/thät er  
Befelch / daß sie zu rück zum anderen Heer  
kommen / und dem Opfer beywohnen sol-  
ten. Da sie solch es außschlugen/ließ der Käy-  
ser jeden zehenden und zehenden / auffwel-  
chen die Zahl in der Ordnung fallen thäte/  
hinrichten / welches sie mit Freuden an-  
nahmen / und ein jeder der zehende zu seyn  
verhoffete; durch diese Straff vermehnete  
sie der Käyser zum Gehorsam zu bringen.  
Nach dem nun solches vorüber / gebott er  
ihnen abermahl zum Opfer zu kommen/  
und da sie sich dessen / wie zuvor / weiger-  
ten / ließ er sie sämptlich durch sein ander  
Kriegsvolck niederhauen. Als nun ein an-  
der Soldat und Christ / mit Nahmen Vic-  
tor/so mit zu ihnen gehörete/ solches erfuhre/  
thät es ihm sehr leyd/ daß er nicht auch zu ge-  
hen

ren

I.  
I

ffff gen